

Jahres-Pressekonferenz 18.02.2010



Begrüßung/Eröffnung
(Dr. Johannes Töpler)

Meine sehr verehrten Damen und Herren von der Presse und den Medien,

das vergangene Jahr 2009 war bezüglich der Diskussion um die Energie- wende stark geprägt von der Elektromobilität, wobei man häufig ausschließlich Batteriefahrzeuge meinte. Die Branche war gewissermaßen „elektrisiert“. Dabei wurde vergessen, dass die Reichweiten, die wir heute gewohnt sind, von Elektrofahrzeugen nur dann erreicht werden, wenn auch die Brennstoffzelle und Wasserstoff als Stromlieferant an Bord sind.

Gerade auch in diesem Bereich von Wasserstoff und Brennstoffzelle hat es erhebliche Fortschritte gegeben – wenn auch etwas weniger bemerkt von der Öffentlichkeit.

Im September wurde von 8 Automobilfirmen – darunter Daimler, GM/Opel und Ford – eine Absichtserklärung unterzeichnet, die eine Einführung von etwa 100 000 Brennstoffzellen-Fahrzeugen bis zum Jahr 2015 vorsieht.

Die dazu notwendige Infrastruktur in Deutschland wurde ebenfalls im September mit den Firmen der Gasversorgung und der Tankstellenbetreiber vereinbart.

Als ein Beispiel für den technischen Fortschritt sei nur der neue Brennstoffzellen-Nahverkehrsbus von Daimler erwähnt, der mit neuer Technik (incl. Hybridisierung) die Reichweite verdoppelt.

Herr Schmidtchen wird in seinem Jahresbericht noch auf Einzelheiten dieser und auch anderer Ereignisse zu sprechen kommen.

Aber auch außerhalb der mobilen Anwendung haben sich erhebliche Fortschritte ergeben. Eine neue Studie des VDE hat die Notwendigkeit von großtechnischen Wasserstoff-Speichersystemen bewiesen, um die Volatilität erneuerbarer Primärenergien auszugleichen. Diese Wasserstoffspeicher sind dann nicht nur zur Rückverstromung geeignet, sondern auch Kraftstoffspeicher für die mobile Anwendung – je nach Bedarf. Die Ergebnisse dieser Studie werden heute von H. Kleimaier, einem der Autoren, vorgestellt.

Zum Aufbau der Infrastruktur der mobilen Anwendung wurde vom DWV in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Wasserstoff-Verband ein Thesenpapier in Auftrag gegeben, das Ihnen heute noch im Detail von Herrn Wolf vorgestellt wird.

Nachdem der Wasserstoff in jüngster Zeit so deutliche Entwicklungen erfahren hat, ist es auch erforderlich, die Öffentlichkeit mehr einzubinden

als bisher und sie intensiver auf die Anwendung des Wasserstoffs in vielen Bereichen der Energietechnik vorzubereiten. Dieses soll mit einer Kampagne geschehen, die die Nationale Organisation Wasserstoff (NOW) in Zusammenarbeit mit der EnergieAgentur.NRW vorgestern in Berlin gestartet hat und über die Herr Bonhoff, Leiter der NOW, heute und hier auch berichten wird.

Das große politische Ereignis zum Thema Klimaschutz und erneuerbare Energien war der Welt-Klimagipfel in Kopenhagen. Wir alle waren von den politischen Ergebnissen sicherlich enttäuscht. Um so wichtiger ist, dass die wissenschaftlich-technische Arbeit zu einer nachhaltigen Energiewirtschaft konsequent weitergeht und ihre Marktdurchdringung vorangetrieben wird.

Die politischen Anstrengungen werden in anderer Form sicherlich weiter verfolgt werden, und die Verfügbarkeit einer ausgereiften Technik wird helfen, den letzten politischen Bremser zu bekehren, aus welchem Land der Erde er auch kommen mag.

Für uns in Deutschland ist das auch eine Frage der Arbeitsplatzsicherung, da wir auf vielen Gebieten der erneuerbaren Energien, auch bei Wasserstoff und Brennstoffzelle, zu den führenden Nationen der Welt gehören.

Das herausragende Ereignis zum Wasserstoff in diesem Jahr wird der Welt-Wasserstoff-Kongress in Essen sein. Er findet alle 2 Jahre statt und ist diesmal nach 16 Jahren wieder einmal in Deutschland.

Wir sind stolz darauf, diese Veranstaltung hier organisieren zu dürfen und würden uns freuen, auch Sie dort begrüßen zu können.

Für die heutige Veranstaltung wünsche ich Ihnen viele neue und nachhaltige Erkenntnisse, gute und kritische Fragen und viel Erfolg bei der Umsetzung gewonnener Einsichten.